

L 6924-19	2	südwestlich Unteraspach	39 ha
Obere Hauptmuschelkalk-Formation	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalkstein (Weitere Nutzungsmöglichkeit: Naturwerksteine) {Splitte, Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}		
<div style="text-align: center;"> {15 m} {35 m} </div>	Schemaprofil (s. u.), R ³⁵ 63 995, H ⁵⁴ 44 910, im Zentrum des Vorkommens		
<div style="text-align: center;"> 2 m > 12 m </div>	RG 6825-115, ehem. Steinbruch westlich Unteraspach, R ³⁵ 64 170, H ⁵⁴ 45 330 (s. Anhang, Teil 2)		
<div style="text-align: center;"> 1 m > 4 m </div>	RG 6825-117, ehem. Steinbruch westlich Unteraspach, R ³⁵ 64 681, H ⁵⁴ 45 330 (s. Anhang, Teil 2)		
<p>Gesteinsbeschreibung: Die Gesteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind bis zum Tonhorizont 2.2 gut für die Natursteingewinnung geeignet. Sie bestehen aus mittel- bis dickbankigen, unten dünnbankigen Schillkalksteinen und plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen Kalksteinen. Die nach unten zunehmenden, teilweise dolomitischen Tonmergelsteinlagen sind vorwiegend geringmächtig (mm–cm), in einzelnen Lagen aber auch mehrere Dezimeter mächtig. Für eine ausführlichere Gesteinsbeschreibung für die Vorkommen beiderseits des Schmerachtals wird auf das Vorkommen L 6924-18 verwiesen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil, R ³⁵63 995, H ⁵⁴44 910, Ansatzhöhe ca. 410 m NN (nach GK 25, VOLLRATH 1955a und eigener Geländebegehung)</p> <p>ca. 410 – ca. 409 m NN Boden und Aufwitterungshorizont ca. 409 – ca. 395 m NN Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)</p> <p>ca. 395 – ca. 369 m NN Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm–cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische, Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Sphärocodienkalk, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)</p> <p>ca. 369 – ca. 360 m NN Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige, Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, Schillkalksteinen, vorwiegend mit dünnen, partienweise aber auch mit bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der vermutlich ca. 0,5 m mächtige Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)</p> <p>Tektonik/Schichtlagerung: Nach dem Entwurf der Schichtlagerungskarte für die Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. zur Manuskriptkarte der GK 25 Blatt 6825 Ilshofen (HINKELBEIN in Vorbereitung) fallen die Schichten sehr flach mit < 1° nach Süden ein. Die Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. fällt im Vorkommen von ca. 400 m NN am Nordrand auf ca. 390 m NN am Südrand ein. Am Westrand des Vorkommens ist die Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm., bedingt durch Subrosion der Sulfatgesteine im Mittleren Muschelkalk, stellenweise um ca. 5 m abgesenkt.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbare Mächtigkeit bis zum Tonhorizont 2.2 beträgt ca. 35–36 m. Die darunter folgenden 18–20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des hohen Tonmergelsteinanteils für eine Natursteingewinnung ungünstig (vgl. Kap. 2.3.2). Abraum: Der Abraum besteht aus Gesteinen der Lettenkeuper-Fm. Die Abraummächtigkeit steigt vom Nord-, West- und Südrand zur Kuppe im Gewann Stöcklesacker (Gewannbezeichnung in der TK 25) am Ostrand des Vorkommens auf maximal ca. 24–25 m an. Die durchschnittliche Abraummächtigkeit liegt wegen der Einbeziehung dieser Kuppe bei ca. 14–15 m.</p> <p>Grundwasser: Es liegen keine näheren Angaben zu den Grundwasserverhältnissen im Vorkommen vor. Über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind wahrscheinlich analog zu den Verhältnissen im früheren Steinbruch Ilshofen-Steinbächle (RG 6825-1, Vorkommen L 6924-24) geringmächtige schwebende Grundwasserstockwerke ausgebildet (GLA 1990). Die Vorflut der Schmerach fällt von ca. 320 m NN im Norden auf ca. 305 m NN im Süden ab und verläuft im Grenzbereich Oberer/Mittlerer Muschelkalk.</p> <p>Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Der erhöhte Tonmergelsteinanteil im unteren Teil der nutzbaren Kalksteinfolge (vgl. vereinfachtes Profil, ca. 369–360 m NN) bedingt für diesen Abschnitt einen erhöhten Aufbereitungsaufwand und Produktionsabfall.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden, Westen und Süden:</u> Niveau des Tonhorizonts 2.2 bei ca. 365 m NN im Nordteil bis ca. 355 m NN im Südteil des Vorkommens (Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. bei ca. 400–390 m NN). Am Westrand im mittleren Teil Aussparung eines Gebiets mit subrosionsbedingten Hangrutschungen und -zerstörungen und aufsitzender Verkarstung. <u>Osten:</u> Grenze, ab der die durchschnittliche Abraummächtigkeit den Betrag von 14–15 m übersteigt (Einhaltung des Verhältnisses Abraum/Nuttschicht von höchstens 1 : 3; vgl. Kap. 1.2).</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Grundlage für die Bewertung sind die rohstoffgeologische Kartierung des LGRB, der Gesteinsabbau im ehemaligen Steinbruch Steinbächle (RG 6825-1) im nördlich gelegenen Vorkommen L 6924-24, die Profilaufnahme in der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. von VOLLRATH (1955a) in der Klinge westlich Unteraspach (Profil Nr. 10), der frühere Gesteinsabbau in den beiden ehemaligen kleinen Steinbrüchen RG 6825-115 und RG 6825-117 westlich Unteraspach sowie die Auswertung der Manuskriptkarte und der Schichtlagerungskarte der GK 25 Blatt 6825 Ilshofen (HINKELBEIN in Vorbereitung).</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält wahrscheinlich für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag bauwürdige Bereiche. Gut genutzt werden können die Kalksteine der</p>			

Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. in einer Mächtigkeit von ca. 35 m bis zum Tonhorizont 2.2. Die darunter folgenden knapp 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des überwiegend hohen Tonmergelsteinanteils und des damit verbundenen erhöhten Aufbereitungsaufwands und Produktionsabfalls für eine Natursteingewinnung ungünstig. Die durchschnittliche Mächtigkeit des Abraums (Gesteine der Lettenkeuper-Fm., beträgt ca. 14–15 m, die maximale Abraummächtigkeit liegt bei ca. 24–25 m. Aufgrund der Einbeziehung der Kuppe am Ostrand des Vorkommens übersteigt die durchschnittliche Abraummächtigkeit den Wert von 12–13 m geringfügig (Einhaltung des Verhältnisses Abraum/Nutzschicht von höchstens 1 : 3). Die hydrogeologischen Verhältnisse im Vorkommen sind nicht näher bekannt; über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind wahrscheinlich geringmächtige schwebende Grundwasserstockwerke ausgebildet. Die Kalksteine können vollständig im Hangabbau gewonnen werden. Das Vorkommen hat ein sehr geringes Lagerstättenpotenzial.